

NACHBERICHT ZUR GROSSEN AUKTION 167  
IM KUNSTAUKTIONSHAUS SCHLOSS AHLDEN  
AM 26./27. NOVEMBER 2016

Werke bedeutender alter Meister und der Klassischen Moderne setzten die wichtigsten Akzente in der Gemälde-Offerte. Den höchsten Zuschlag erzielte das Mitte der 1630er Jahre



**Lot 1057**

entstandene Stilleben „Blumenkorb und Tazza auf einer Tischplatte“ von Jan Brueghel d. J., das 100.000,- Euro erlöste (Lot 1057). Als einer der bedeutendsten tschechischen Künstler in der 1. Hälfte des 20. Jhs. gilt Jakob Obrovsky. Dessen imposantes, 138 x 216 cm großes, im spätimpressionistischen Stil gemaltes Hauptwerk „Frühlingslied“ aus dem Jahr 1914 mit einer allegorischen Aktdarstellung in einer Frühlingslandschaft weckte daher größtes Interesse bei tschechischen Sammler und Galeristen. Sechs Telefonbieter lieferten sich

ein engagiertes Bietgefecht und hoben das Gemälde von 6.500,- auf spektakuläre 37.500,- Euro, den höchsten Auktionspreis für diesen Künstler (Lot 1179). Zu den im „Dritten Reich“ von den Nationalsozialisten verfeimten Künstlern zählte auch der expressionistische „Brücke“-Maler Karl Schmidt-Rottluff, der in der 2. Hälfte der 1930er



**Lot 1191**

Jahre sein eigenes Atelierfenster in dem Stilleben „Philodendron und Clivia“ schilderte. Ursprünglich aus Nachlass des Künstlers stammend, gelangte es später in eine hannoversche Privatsammlung und bleibt im Norden Deutschlands – ein Sammler sicherte sich das mit Farbkreiden gestaltete Stilleben für 62.000,- Euro (Lot 1191).



**Lot 315**

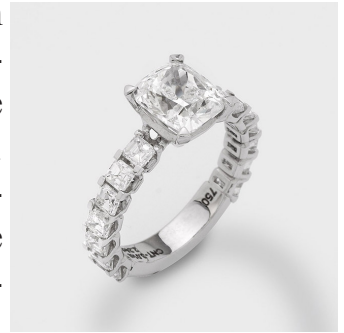
Vollständig verkauft werden konnte mit teilweise deutlichen Steigerungen die angebotene Kollektion an Meissener Jugendstil-Porzellanfiguren sowie Glas des Art Nouveau aus der École de Nancy. In einer Privatsammlung von Vasen und Schalen Emile Gallés und von Daum Frères war eine große Daum-Vase mit aufwendigem Engelstrompetendekor in Email- und Goldmalerei aus der Zeit um 1910 am begehrtesten, die 7.500,- Euro erlöste (Lot 315; Taxe 1.400,- Euro). Die Kunstkeramik des Jugendstils repräsentierte eine um 1900 entstandene, frühe Ziervase aus der ungarischen Manufaktur Zsolnay mit stilisiertem Margeritendekor und faszinierender, vielfarbig irisierender Eosin-Lüsterglasur, welche ihren Schätzpreis ebenfalls vervielfachen konnte und für 5000,- Euro zugeschlagen wurde (Lot 302; Taxe 650,- Euro).

Älteres Porzellan und Silber wurde selektiv beboden. In seiner zweiteiligen, sog. „Kusshandgruppe“, die um



**Lot 634**

1736–1740 in Meissen ausgeführt wurde, brachte Johann Joachim Kaendler das galante, höfische Rokoko in figürlicher Form zum Ausdruck, eine frühe Ausformung erzielte 18.000,- Euro (Lot 634). Silberne Prunkhumpen des Barock erlösten zwischen 5.000,- und 8.000,- Euro. Beständiger, großer Nachfrage erfreuen sich derzeit Kopenhagener Porzellane mit Musselmalet- und Flora Danica-Dekoren, eine umfassende Sammlung mit teilweise außergewöhnlichen, selten ausgeführten Formen wurde ausnahmslos zum Mehrfachen der Schätzpreise versteigert.



**Lot 970**

Hochkarätiges Highlight in der ausgewählten Juwelen- und Uhren-Offerte war ein Solitärtring mit Diamanten im aufwendigen Cushioncut von ca. 3,01 ct.; Trotz eines misslichen Druckfehlers im Katalog mit fälschlich angegebenem Schätzpreis von 1.200,- € erlöste der Ring die erwarteten 75.000,- Euro (Lot 970).



**Lot 761**

Eine doppelte kaiserliche Provenienz und historische Bedeutung wies eine chinesischen Porzellanvase aus der frühen Yuan-Dynastie (1240-1250) mit reliefiertem Lotusblütendekor auf. Als offizielles Staatsgeschenk des chinesischen Kaiserhauses an den deutschen Kaiser Wilhelm II. in Berlin überreichte sie 1896 der berühmte Staatsmann und Diplomat Li Hongzhang und stand einst im Berliner Stadtschloss. Eine deutscher Sammlerin ersteigerte sie gegen die chinesische Konkurrenz im Saal für 14.000,- Euro (Lot 761; Taxe 6.500,-).

Alle noch verfügbaren Objekte des Auktions-Wochenendes vom 26./27. November sind auch online unter [www.schloss-ahlden.de](http://www.schloss-ahlden.de) abrufbar.